

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 151 (2000)

Heft: 5

Nachruf: Hans Rudolf Kilchenmann Tenger, alt Forstmeister Bern-Mittelland

Autor: Linder, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

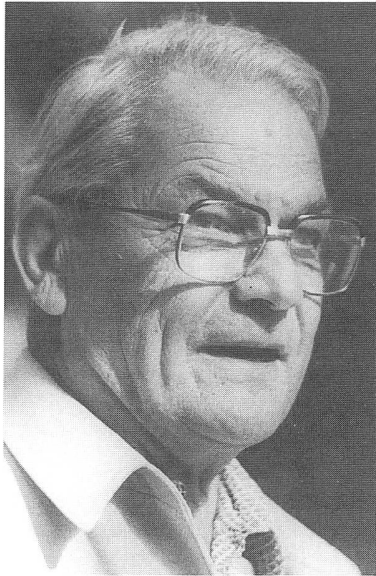
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hans Rudolf Kilchenmann-Tenger, alt Forstmeister Bern- Mittelland

28. August 1917 bis 10. Februar
2000

Ein markanter und anerkannter Forstmann weilt nicht mehr unter uns. Am 18. Februar 2000 haben wir auf dem Friedhof in Vechigen Abschied genommen von alt Forstmeister Hans Rudolf Kilchenmann. Er hat den Forstdienst und die Waldwirtschaft im Kanton Bern, aber auch auf schweizerischer Ebene, in einer wichtigen Zeit ganz entscheidend mitgeprägt.

Mit natürlicher Autorität, Sinn für das Wesentliche und Offenheit gegenüber neuen und andern Ideen hat er zum Wohl von Wald und Waldbesitzern weit über die Kantons Grenzen hinaus viel erreicht. Sein ruhiges, aber stets zielbewusstes und uneigennütziges Wirken und seine Weitsicht werden allen, die dem Verstorbenen in seinem arbeitsreichen Leben begegnet sind, als Vorbild in Erinnerung bleiben.

Hans Rudolf Kilchenmann wurde am 28. August 1917 in Bern geboren. Hier besuchte er die Schulen bis zur Maturität. Er wünschte sich einen Beruf mit regem Kontakt zur Bevölkerung. Obschon die Stellenangebote für Forstingenieure in den Vorkriegsjahren eher rar waren, studierte er von 1936 bis 1940 an der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH. Die Verwaltungspraxis leistete der diplomierte Forstingenieur beim Kantonsforstamt St. Gallen, die Gebirgspraxis in Bex. 1942 bestand Hans Rudolf Kilchenmann das Staatsexamen.

Seine erste Stelle erhielt der junge Forstmann in Liestal. Bereits nach einem Jahr trat er in den Dienst des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft in Solothurn ein. Hier oblagen ihm vor allem die Organisation und die Leitung von Ausbildungskursen für Waldarbeiter. 1955 kehrte der gebürtige Berner in seinen Heimatkanton zurück und wirkte als Forstadjunkt in Interlaken. 1959 übernahm er das Kreisforstamt Frutigen und fand als Kreisoberförster ein

breitgefächertes Wirkungsfeld. Die Motorsäge revolutionierte die Waldarbeit, und der Bau der Gemmi-Hochspannungsleitung der BKW stellte die weitgehend nur durch Seilkrane mögliche Holzbringung aus den steilen Bergflanken in Frage. Mit Erfolg setzte sich der Oberförster für entsprechende Ausgleichszahlungen der Leitungseignerin ein. Dank diesen Geldern wurde die rasche Projektierung, Subventionierung und Realisierung eines ausgedehnten Waldwegnetzes über eine ganze Reihe von Wegbaugenossenschaften gesichert.

Sein einstiges Berufsziel, der rege Kontakt mit der Bevölkerung, erfüllte sich im Kanderthal in reicher und schöner Weise. Bis zuletzt ist der Verstorbene auch ein wenig «Frutigtaler» geblieben.

1965 wurde Hans Rudolf Kilchenmann als Forstmeister des Mittellandes nach Bern gewählt. Die fundierten Kenntnisse und Erfahrungen aus der bisherigen Tätigkeit kamen ihm in der neuen, auch forstpolitisch gefärbten Arbeit sehr zustatten.

Neben den Tagesgeschäften lag ihm die Verbesserung der Forstwartlehre sehr am Herzen. Die Gründung der Försterschule Lyss im Jahr 1967 und seine Tätigkeit als erster Stiftungsratspräsident brachten ihm viel Genugtuung. Mit grossem Engagement wirkte Hans Rudolf Kilchenmann auch bei der Ausarbeitung des kantonalen Forstgesetzes von 1974 mit. Darin wurden vor allem mit der Ausdehnung des Schutzwaldgebietes auf den ganzen Kanton und mit der flächendeckenden Revierbildung zukunftsweisende Neuerungen geschaffen.

Hans Rudolf Kilchenmann war nicht ein Chef der lauten Töne. Mit Vertrauen und durch Delegation von Verantwortung förderte er die Selbständigkeit und auch die individuellen Stärken seiner Mitarbeiter und formte sie zu einem fachlich und menschlich kompetenten Team.

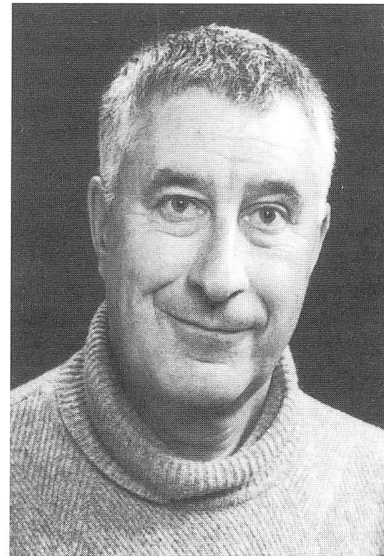
Die Fachkenntnisse des Mittelland-Forstmeisters waren in zahlreichen Gremien gefragt. Stellvertretend sei hier nur die Tätigkeit im Vorstand des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft und als Präsident dessen Technischer Kommission genannt. Seiner Wohngemeinde Vechigen stellte er sich als Gemeinderat zur Verfügung.

Bei seiner Pensionierung im Jahre 1982 durfte Hans Rudolf Kilchenmann mit Stolz auf ein reicherfülltes, erfolgreiches Berufsleben zurückblicken. Mit wachem Sinn verfolgte er weiterhin das forstliche Geschehen. Im Worblental förderte er die Gründung von vier Waldzusammenlegungs-Genossenschaften und durfte mit grosser Freude den Abschluss dieser wichtigen Strukturverbesserungen miterleben. Bis in seine letzten Tage nahm er mit Interesse an Fachdiskussionen im Kollegenkreis teil.

Ein langjähriges Herzleiden hinderte ihn daran, all die noch gehegten Reisepläne zusammen mit seiner Gattin zu verwirklichen. Am 10. Februar 2000 erlag Hans Rudolf Kilchenmann einem Herzanfall im Alter von 82½ Jahren.

Verfasser:

WALTER LINDER, dipl. Forst-Ing. ETH, Napfstrasse 47, 3550 Langnau;
PAUL NIPKOW, dipl. Forst-Ing. ETH, Im Obermoos 1, 3067 Boll.



Hans Schmid, alt Oberforstmeister des Kantons Zürich

1934 bis 2000

Das Ende eines reichen, erfüllten Lebens hinterlässt zahlreiche Erinnerungen. Einer, der Hans Schmid als Freund wie auch als Förster besonders lang begleiten durfte, ist Walter Leimbacher, Forstmeister im Forstkreis 6. Er hat sich anerboten, auf eine jahrzehntelange, gemeinsame Wegstrecke mit Hans Schmid zurückzublenden.

Irgendwie mag uns der Wald Lehrmeister sein, dass mit der kurzatmigen Hektik und Respektlosigkeit unserer Gesellschaft einiges im Argen liegen muss. Hans Schmid hat dies und manches mehr in «seinem» Wald gelernt. Dieser Diskrepanz der Interessen von Natur und Gesellschaft war er sich stets bewusst. Jedenfalls aber hat er bis zuletzt Zuversicht gesucht und Zuversicht ausgestrahlt. Vermutlich hat er auch hierzu die Kraft aus der Natur geschöpft.

ROLF GERBER, Chef des Amtes für
Landschaft und Natur, Zürich
UELI STRAUSS, Kantonsförster Zürich

Am 30. Juli 1934 in Baar geboren, verstarb Hans Schmid am 28. Januar 2000 als Opfer einer heimtückischen Krankheit. Einem Mann, der grosse Teile seines Lebens durch die Ausübung zahlreicher Ämter der Öffentlichkeit gewidmet hatte, war es damit nicht vergönnt, seinen wohlverdienten Ruhestand zu geniessen und sich endlich frei und unbeschwert seinen geliebten Hobbys und der Familie zu widmen. Ein Schicksal, das er mit viel Kraft und Würde ertrug.

Trotz seiner starken Naturverbundenheit liess es Hans Schmid nicht beim Studium der Forstwirtschaft bewenden, sondern hingte mit seinem Bedürfnis, die gesellschaftlichen Grundlagen des Waldes besser zu verstehen, noch sechs Semester Rechtsstudium an. Damit waren die zwei wesentlichen Grundlagen für seine berufliche Tätigkeit, aber auch für seinen Einstieg in politische Positionen gelegt. Zu diesen Fähigkeiten auf dem stark intuitiv dominierten Gebiet der Waldbehandlung und bei der streng logisch bestimmten juristischen Argumentation gesellte sich sei-